



Frau Stadträtin Sonja Haider
Herrn Stadtrat Tobias Ruff

Josef Schmid
2. Bürgermeister
Leiter des Referats für
Arbeit und Wirtschaft

Rathaus

Datum
20.07.2015

Kleiderbibliothek in München statt Kleiderexport nach Übersee

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO vom 27.05.2015 eingegangen am 27.05.2015

Sehr geehrte Frau Stadträtin Haider,
sehr geehrter Herr Stadtrat Ruff,

in Ihrer Anfrage vom 27.05.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Kürzlich teilte das Kommunalreferat dem Stadtrat in Beantwortung einer Stadtratsanfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste mit, dass sich die Wiederverwendungsquote bei der städtischen Altkleidersammlung zwischen 54% und 62% bewegt und von einem der beiden mit dem Recycling beauftragten Unternehmen 80 – 90% der Textilien in die Benelux-Länder exportiert werden, insbesondere in die Niederlande.

Die sehr hohe Exportquote in die Niederlande lässt nur zwei Schlüsse zu: Entweder liefen bisher alle Holländer nackig herum oder die Kleidungsstücke werden von dort vor allem in die sogenannten „Entwicklungsländer“ verschifft. Obgleich die Auswirkungen des Altkleiderexports auf die Textilwirtschaft in den „Entwicklungsländern“ inzwischen nicht mehr prinzipiell negativ beurteilt werden, ist eine Wiederverwendung vor Ort in München aus ökologischer Hinsicht schon wegen des geringeren umweltbelastenden Verkehrsaufkommens für den Transport zu bevorzugen.

Eine pffiffige Lösung, um einen Teil der Kleidungsstücke einer Wiederverwendung in München zuzuführen und zugleich das Altkleideraufkommen überhaupt zu reduzieren, wäre die sogenannte „Kleiderbibliothek“. Dort kann man Kleidungsstücke auf Zeit entleihen, ähnlich wie Bücher in der Stadtbibliothek oder Bilder in der Artothek. In Schweden ist das Angebot an Kleiderbibliotheken wohl am meisten verbreitet, unter anderem in Stockholm, Göteborg und

Herzog-Wilhelm-Str. 15
80331 München
Telefon: 089 233-21866
Telefax: 089 233-25090

Malmö. Aber auch in Großstädten wie Hamburg, Berlin und Amsterdam gibt es eine Kleiderbibliothek. In München führt hingegen eine Internetsuche zu keinem Treffer.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Gibt es nach Kenntnis der Stadtverwaltung (z.B. Gewerberegister) bereits eine Kleiderbibliothek in München?

Antwort:

Kleiderbibliotheken in öffentlich-rechtlicher Verantwortung der Landeshauptstadt München existieren nach Kenntnisstand der Stadtverwaltung nicht. Aktivitäten der gewerblichen Wirtschaft, bekannt als Kostümverleihe, privat organisierte „Klamottentauschringe“ und die online Kleidertauschplattform wie bspw. <http://www.kleiderkreisel.de/> sind bekannt.

Frage 2:

Wäre es möglich eine Kleiderbibliothek einzurichten - entweder im Rahmen der geplanten Erweiterung der Second-Hand-Halle des dem Kommunalreferat angeschlossenen Abfallwirtschaftsbetriebes München (AWM), oder im Rahmen des 2. bzw. 3. Arbeitsmarktes, die durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft und das Sozialreferat gefördert werden?

Antwort:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) teilt mit, dass die Einrichtung einer Kleiderbibliothek in der künftigen Halle 2 vom AWM weder vorgesehen noch leistbar ist. Dem AWM liegen des weiteren keine belastbaren Daten vor, die eine Einschätzung des Potenzials zur Reduzierung des Altkleideraufkommens durch Kleiderbibliotheken ermöglichen.

Hinsichtlich der Einrichtung einer Kleiderbibliothek im Rahmen des bereits bestehenden Zweiten oder des geplanten Dritten Arbeitsmarktes hat das hierfür zuständige Referat für Arbeit und Wirtschaft Maßnahmeträger, die im Rahmen des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) u.a. Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose im Bereich der Textilaufbereitung und -wiederverwendung anbieten, um deren Einschätzung gebeten.

Der Aufgabenbereich würde sich grundsätzlich für Zielgruppen-Mitarbeiter/innen eignen. Allerdings ist der Aufwand, Altkleider nach einer Ausleihe sofort wieder soweit aufzubereiten, dass sie erneut ausgeliehen werden können, nicht leistbar. Zudem gibt es in bestehenden sozialen Betrieben und Einrichtungen (z.B. Secondhand-Läden der diakonia, Kleiderkammern der Wohlfahrtsverbände) bereits die Möglichkeit, Kleidung sehr günstig bzw. kostenlos zu erwerben, so dass die Nachfrage, Kleider zu leihen, evtl. nur sehr gering wäre. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft teilt diese Bedenken.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Schmid